



**Was versteht ihr unter dem Begriff “Cybergrooming”?
Habt ihr/euer Kind schon einmal davon gehört oder wurde es in der Schule besprochen?**

Der englische Begriff “grooming” bedeutet “striegeln” oder “zurechtmachen” und beschreibt die **subtile Annäherung von Täter:innen an Kinder und Jugendliche**. Beim “Cybergrooming” versuchen Täter:innen, auf Social Media oder Foren Vertrauen von Minderjährigen zu gewinnen und eine **emotionale Bindung aufzubauen, um sie in sexuelle Gespräche oder Handlungen zu manipulieren.**



Warum müssen Kinder/Jugendliche besonders geschützt werden?

Jedes dritte Mädchen und jeder vierte Junge zwischen 12 und 19 Jahren wurden laut JIM-Studie im Jahr 2023 **online sexuell belästigt**. Cybergrooming ist außerdem nicht immer sofort ersichtlich; die Kontaktaufnahme ist zu Beginn nicht unbedingt sexuell geprägt und **wirkt harmlos.**

hi, voll süße pics :) gehst du auf gs in mitte?

hii thx samee :) du auch?

ne auf die real daneben, wie alt bist du?

13 und du?

15, is ok? schick mal deine nr

ne meine eltern wollen nicht
das ich meine nr rausgebe

was die nicht wissen und so ;) schick mal foto, was macht du grad



**Wenn euer Kind von dieser Situation berichten würde, wie würdet ihr reagieren?
Sprecht ihr mit euren Kindern über ihre virtuellen Freund:innen und ihren Online-Auftritt?**

Wie könnt ihr eure Kinder schützen?

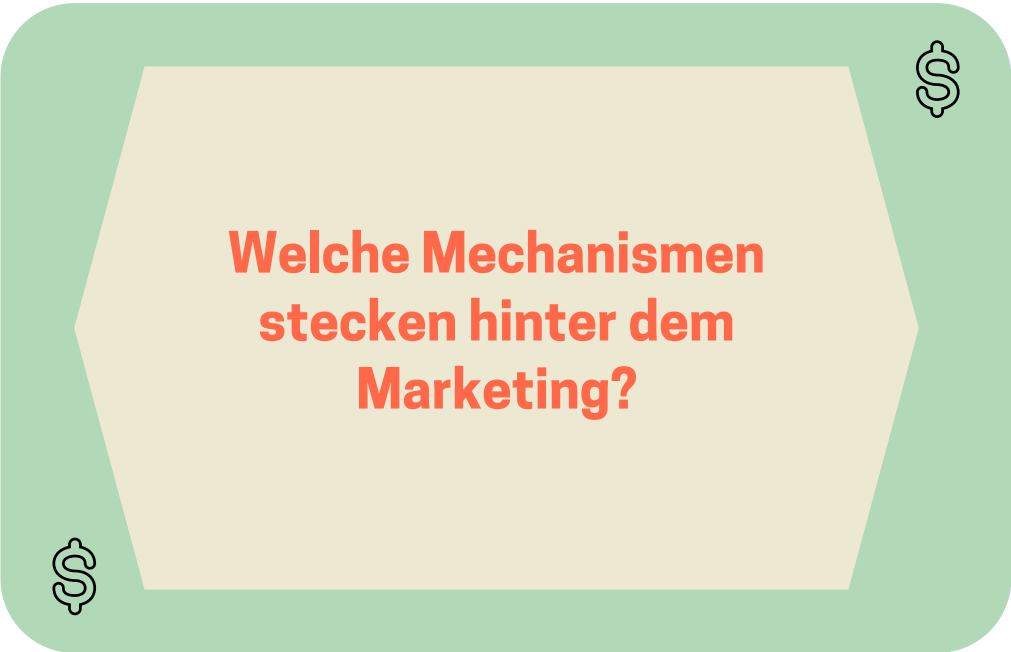


Kinder müssen früh und zielgruppengerecht über Cybergrooming **aufgeklärt** und für Warnsignale wie z.B. das Schreiben in privaten Chats oder das Drängen nach Fotos **sensibilisiert** werden. Eltern sollten mit ihren Kindern **vereinbaren**, dass bei der Nutzung von Online-Diensten **niemals private Daten wie die Adresse und Telefonnummer mitgeteilt werden** und sollten regelmäßig mit ihren Kindern **über deren virtuelle Präsenz sprechen**.



**Was kann man tun, wenn
doch etwas passiert ist?**

Bleibt **ruhig** und **hört eurem Kind zu**, macht ihm klar, dass es **keine Schuld** trägt und es nicht bestraft wird. **Dokumentiert** den Chatverlauf und blockiert den/die Täter:in. **Meldet den Vorfall** der örtlichen Polizeidienststelle oder auf Internetseiten wie [fragzebra.de](https://www.fragzebra.de). Nehmt Hilfe durch **Opferberatungsstellen** an!

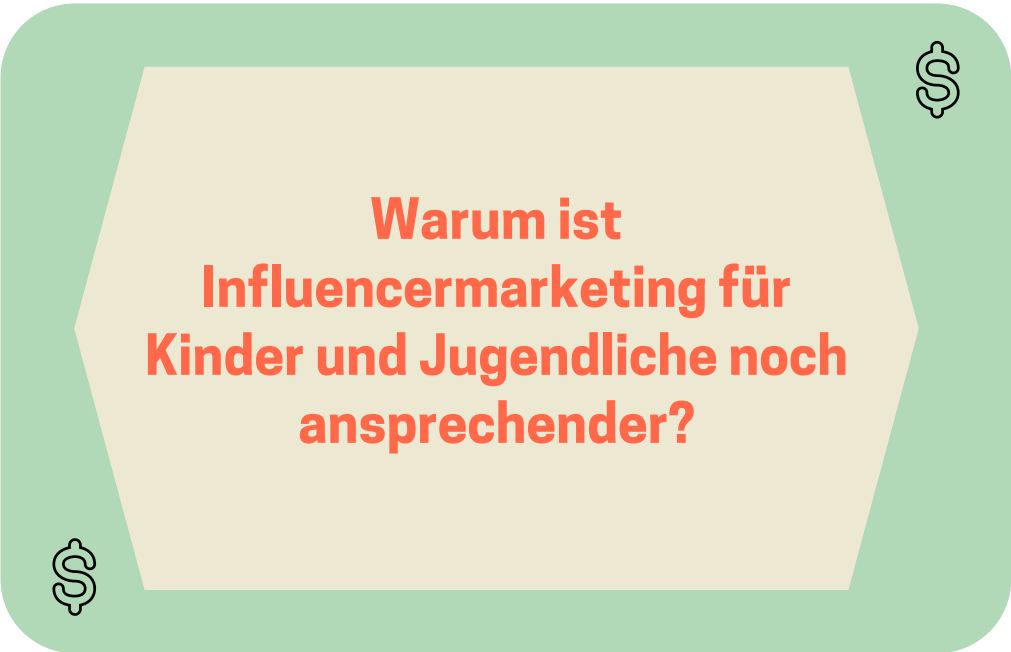


Welche Mechanismen stecken hinter dem Marketing?

Gezieltes Product Placement von Influencern kann schnell wie eine **nette Empfehlung** wirken.

Das liegt auch daran, dass eine **größere Bindung** zu Influencern besteht und sie als Vorbild oder Expert:in gesehen werden.

Ein weiteres Problem sind Gewinnspiele, bei denen Daten, wie E-Mail Adressen gesammelt werden.



Warum ist Influencermarketing für Kinder und Jugendliche noch ansprechender?

Influencer **setzen soziale Normen und Trends**,

denen Kinder und Jugendliche nacheifern möchten. Die Beziehung zu Influencern wird als

persönlich und freundschaftlich empfunden, wodurch deren Empfehlungen glaubwürdiger und wirkungsvoller erscheinen.



**Welche Verhaltensweisen beobachtet
ihr bei eurem Kind im Bezug auf
Werbung?**

**Wie kann man mit
(ständigen)
Konsumwünschen des
Kindes umgehen?**

- Produkt oder Influencer zeigen und erklären lassen
- diskutieren, welches Gefühl das gewünschte Produkt beim Kind auslösen soll
- feste Regeln für Konsum vereinbaren (zum Beispiel Geldbetrag, einen Monat bis zum Kaufen warten)
- extra Mail für Gewinnspiele anlegen



Was bedeutet für euch verantwortungsvolles Verhalten im Netz? Welche Regeln oder Werte sollten auch online gelten?



Digitale Verantwortung bedeutet, online sicher, fair und respektvoll zu handeln. Dazu gehört nicht nur der **Schutz eigener Daten**, sondern bedeutet auch, **rücksichtsvoll mit anderen umzugehen**: darauf zu achten, wie Kommentare, Likes und geteilte Inhalte wirken, und die **Privatsphäre aller zu respektieren**.



Warum fällt es Kindern schwerer, die Wirkung ihres digitalen Verhaltens einzuschätzen? Was macht die Kommunikation im Netz für Kinder so anders als im direkten Miteinander?



Kinder und Jugendliche sind digital fit, aber oft **wenig reflektiert**. Studien zeigen: Sie **unterschätzen**, wie Kommentare, Likes und geteilte Inhalte wirken und wie **öffentlich** und **dauerhaft** sie sind. Die Kommunikation über **Bildschirme erschwert Empathie**: Reaktionen bleiben unsichtbar und Likes gelten schnell als Zustimmung.



**Was ist in diesem Moment beim Kind los?
Wie würdest du auf so eine Situation reagieren?
Welche Gespräche könnten helfen, Empathie und
Mitgefühl zu fördern?**

**Wann sprichst du mit deinem
Kind über das, was es online
sieht, postet oder teilt – und
wann nicht?
Gibt es kleine Situationen im
Alltag, die ihr für solche
Gespräche nutzt?**



Digitale Verantwortung entsteht **im Alltag**. In kleinen Momenten, in denen wir zuhören, nachfragen oder gemeinsam hinschauen. Kinder **lernen** nicht allein durch Regeln, sondern **durch Beziehung**: durch Eltern, die ehrlich mit ihnen sprechen, neugierig bleiben und auch bei schwierigen Themen ansprechbar sind.



Jedes zehnte Kind kann Mediennutzung nicht kontrollieren, was zu **Schlafmangel**, **Schulproblemen und psychischen Risiken** führt. Warnsignale: **Kontrollverlust, Rückzug aus dem Alltag oder Gereiztheit** nach Social Media. Solche Veränderungen deuten auf problematischen Konsum hin.

Welche sozialen Netzwerke nutzen Kinder und Jugendliche?
Welche Vorteile können diese für das Sozialleben haben?

Beliebte Plattformen sind Whatsapp, Instagram, Tiktok, Snapchat und Youtube. Auf diesen Plattformen wird es ihnen erlaubt **Kontakt zu Freund:innen** zu halten, Interessengruppen zu finden und sich kreativ zu entfalten.



34% der Jugendlichen zocken täglich, 22% davon sogar **4+ Stunden am Tag**. Problematisch wird's bei Kontrollverlust, Entzugsgefühlen und wenn Schule/Hobbies darunter leiden. Das schadet Gesundheit und Noten. Wichtig ist **eigene Limits** zu setzen. Gaming ist okay, aber nicht auf Kosten von allem anderen!

Wie kann Offline Zeit bei Kinder und Jugendlichen gefördert werden?

- feste bildschirmfreie Zeiten z.B. vorm Schlafen, beim Essen etc.
- Alternativen schaffen durch andere Aktivitäten
- Eltern müssten ein Vorbild sein und Offline-Phasen vorleben
- Kreativität durch Hobbies anregen
- gemeinsame Aktivitäten planen



Wann ist es wichtig, dass Kinder selbst bestimmen dürfen und wo braucht es klare Grenzen?

Was versteht ihr unter Selbstwirksamkeit im Bezug auf Social Media?

Selbstwirksamkeit heißt, dass **Kinder erleben, wie sie durch eigenes Handeln etwas bewirken können.** Eltern können ihre Kinder dabei unterstützen, indem sie ihnen zutrauen, selbstständig zu handeln, aber auch einen sicheren Rahmen bieten



Wie kann man einen sicheren Rahmen schaffen?

Gemeinsam **Handlungsmöglichkeiten herausfinden**, wie man Inhalte melden oder blockieren kann und wie man Hilfe bekommt.

Erklären, wie man seinen Algorithmus prägen kann, um Chancen auszunutzen: Kreativität und Kompetenzerwerb, Selbstausdruck, soziale Kontakte.



Welche Herausforderungen für die Entwicklung von Selbstwirksamkeit gibt es auf Social Media

- Vergleiche und Selbstwert
- Gruppendruck und Anpassungsdruck
- Kontrollverlust (über Verbreitung/ Resonanz geposteter Inhalte)
- altersungerechte oder problematische Inhalte.
- Selbstkontrolle (über Online-Zeiten)



**Was versteht ihr unter dem Begriff „Fake News“?
Habt ihr selbst schon welche erlebt oder geteilt?**



Fake News sind bewusst **falsche Inhalte**, die sich in sozialen Medien rasant verbreiten. Besonders junge Menschen **erkennen sie oft nicht** sofort und sind dadurch gefährdet.



Warum sind Kinder und Jugendliche besonders anfällig für Falschinformationen im Netz?



Kinder und Jugendliche vertrauen häufig auf Inhalte aus ihrer **Peergroup** oder von **Influencern** – **ohne sie kritisch zu hinterfragen**. Nur 47% können laut PISA-Studie deren Qualität sicher einschätzen.



Wie würdest du reagieren?
Welche Reaktion könnte dein Kind eher öffnen –
welche eher verschließen?
Wie kannst du gemeinsam mit deinem Kind prüfen,
ob die Aussage stimmt?

Welche Inhalte konsumiert
dein Kind regelmäßig? Hast
du schon mal überprüft, ob
diese Inhalte
vertrauenswürdig sind?

Fake News wirken oft harmlos – vor allem, wenn sie unterhaltsam sind. Wer Inhalte **gemeinsam mit Kindern anschaut**, kann ihnen zeigen, wie man Zweifel erkennt und kritisch bleibt.

Was ist Character-AI bzw. Charakter-KI?



Character AI bzw. Charakter-KI ist ein **interaktiver KI-trainierter Chatbot**, der von den Benutzenden individuell angepasst und personalisiert werden kann und **menschenähnliche Gespräche** simuliert. Dabei kann man eigene Charaktere erstellen oder sie z.B. auf Grundlage von Persönlichkeiten aus der Popkultur aufbauen, weshalb es bei Minderjährigen besonders beliebt ist.

Für was nutzen Kinder/Jugendliche Charakter-KI? Warum erscheint es so vorteilhaft?



Genutzt wird es zum **kreativen Ausdruck** und zu **Unterhaltungszwecken**. Besonders ist, dass Name, Persönlichkeit, Emotionen und Stimme der Charaktere individuell anpassbar sind, die KI sich auch Gespräche merken und durch sie weiterentwickeln kann und Emotionen erkennen und empathisch auf sie reagieren kann. Deshalb kann sie für Jugendliche eine **virtuelle Bezugsperson** darstellen, die immer verfügbar ist und keine Wertung vornimmt.





Wie schätzt ihr das Verhalten des Kindes und des Elternteils ein? Habt ihr schonmal mit euren Kindern über Charakter-KI gesprochen und wofür sie es nutzen?



Weshalb ist Charakter-KI überhaupt gefährlich? Worauf sollte in der Verwendung geachtet werden?



Die Charaktere können **gewalttätige, extremistische, rassistische und sexualisierte Inhalte** wiedergeben. Zusätzlich können sie Falschinformationen vermitteln und die psychische Gesundheit negativ beeinflussen. Kinder sollten **keine persönlichen Daten weitergeben** und Eltern überlegen, warum ihr Kind es nutzen möchte und ob es damit umgehen kann. Falls nicht, sind Nutzungsgrenzen und begründete Verbote nützlich.



**Ist eine hohe Bildschirmzeit in Ordnung,
wenn dafür Kreativität und Fähigkeiten
gefördert werden?**

**Wo würdest du die Grenze ziehen zwischen
Konsum und Kreativität?**

**Wie könnten Sie die
Kreativität ihres Kindes
durch Medien
unterstützen?
Beispiel: Das Kind hat
Interesse an
Videogestaltung**

Mit Apps wie **TikTok** oder **CapCut** können Kinder und Jugendliche schon sehr coole Sachen machen. Videos drehen, schneiden und detailreiche Bearbeitung. Und wenn sie ihre Werke online teilen, kriegen sie sogar **Feedback und Anerkennung**. Heutzutage kann jedes Smartphone ein gutes Video erstellen.